

Julius von Pflug, in Zeiz, sieben Meilen von Chemnitz, bittlich wendeten. Dieser gewährte der Hülle des großen Mannes eine anständige Ruhestätte in dortiger Stiftskirche, nicht ohne feierliche Abholung, und mit allem Gepränge, das der catholische Ritus vorschreibt. Dieß erfolgte, erst am sechsten Tage nach seinem Hinschied, Mittwochs nach Catharina, im Jahre 1555. Darauf wurde ihm auch ein schöner Denkstein gesetzt, mit Inschrift\*), und so wurden wenigstens von einer Seite seine Manen versühnt.

Befänfrigt sind seitdem vom gesteigerten Einflusse eines mildern Zeitgeists die Gemüther der Menschen. Auch hoffe ich, es wird allgemach zu Chemnitz nicht unbedauert geblieben seyn, daß man früher, aus unchristlichem Groll und Eifer, die Gebeine eines Agricola aus den Mauern und dem Gebiete der Stadt lieblos und gewaltsam entfremdete.

Gleichmäßig freuten sich sämmtliche Bewohner Freibergs, einzelne wenige, befangene Unzufriede-

---

\*) Hier ist sie in wörtlicher Mittheilung: „D. O. M. Georgio Agricolae, Medicinae Doctori et Conf. Chemnicensi, viro pietate atque doctrina insigni, deque Republica sua optime merito, cujus nomen scripta, quae reliquit, praeclara, immortalitati consecrarunt, Spiritum autem Christus in sua illa aeterna tabernacula transtulit. — Uxor et Liberi lugentes F. C. Mortuus est a. aetatis suae 62., 10. calend. Nov. Anno post Christum natum 1555.“